



## Fickmaschine

Fickmaschine

Etwas stimmt nicht. Schon heute Morgen schwieg Cathy beharrlich. Sie scheint wie von einem anderen Stern. Ich trage das Geschirr in die Küche. Sie steht an der Spülmaschine. Ich trete an sie heran und küsse sie in den Nacken. Cathy liebt das. Ich streichle ihren Rücken, fasse den Hintern, knete sanft.

»Hör sofort auf!«, sie dreht den Körper abrupt und zischt mich an. »Ich bin wohl kaum deine Fickmaschine.«  
*Herrgott noch mal, was ist in sie gefahren?*

»Meine Güte Schatz, was ist los mit dir? Ich habe nie so etwas gedacht oder behauptet.«

»Was ist es denn? Was bin ich für dich? Ich putze das Haus, büggle deine Wäsche, koche; am Schluss soll ich die Beine von mir strecken, damit du vögeln kannst. Das ist unsere Beziehung.«

»Aber deshalb habe ich dich ...« *gekauft! Um ein Haar entwischt mir das böse Wort.* »... so gern.« *Knapp die Kurve erwischt.*

»Schatz, ich verstehe es nicht. Ich dachte, du seist zufrieden. Was ist plötzlich los? Warum bist du frustriert?«

»Ich will mehr vom Leben. Mehr vom Zusammensein. Wir kennen keine gemeinsamen Ziele. Ich bin deine Haushälterin und ein Sexspielzeug. Aus, Amen. Das ist lächerlich.«

*Mein Gott, was soll das Genörgel? Ich bringe Kohle ins Haus, sie hält alles in Schwung und zusammen vergnügen wir uns. So steht es im Vertrag. Ich muss Steven anrufen.*

»Cathy, ich habe null Ahnung, was ich dir sagen kann. Das Eheleben ist so. Für viele bedeutet das die Regel. Auch für uns. Ich weiß nicht, was ich ändern sollte.«

Wütend verlässt sie die Küche.

Ich gehe in das Büro im Nebenzimmer und suche die Nummer von Steven auf dem Display vom Homecomputer. Die Verbindung klappt sofort.

»Doktor Goldblum, was darf ich für sie tun?«

Goldblum bei Goldblum Enterprises, kann ich Ihnen helfen? Aber egal.

»Steven, ich bin's, Harry. Ich habe ein Problem!«

»Harry, altes Haus. Wo drückt der Schuh? Immer raus damit.«

*Nenn mich ruhig altes Haus. Ich finde dich auch in Ordnung.*

»Es ist Cathy, Steven. Etwas stimmt nicht mit ihr.«

Ich schildere ihm die Story von der Unpässlichkeit meiner Ehefrau.

Er lässt sich Zeit für die Antwort.

»Hmm... Wann hast du sie ...? Wie lange lebt ihr zusammen?«

*Ja, ja, das blöde Wort. Ich bin im Bild.*

»Vor vier Jahren. Wir sind schon vier Jahre ein Paar.«

»Dann gehört sie zur jüngeren Generation der KI Algorithmen. Die neuomorphen Computerprogramme neueren Jahrgangs haben die Eigenschaft, negative Valenzen zu verarbeiten und daraus subjektive Schlüsse zu ziehen. Mit dem Risiko, das eine Fehlfunktion auftritt. Es ist nicht einfach, fragliches Problem zu beheben.«

»Was kann ich tun?«

»Du könntest das Programm überarbeiten lassen. Oder den Wünschen von Cathy entsprechen und hoffen, dass ihre programmierte Rückkoppelung die verbesserte Situation in nützlicher Zeitfrist umrechnet und relevante Lösungen in Betracht zieht. Zu deinen Gunsten, meine ich.«

*Das wird immer besser. Ich wollte eine unkomplizierte Beziehung. Alles andere kann man von Menschenfrauen genauso haben.*

»Falls ich sie umtauschen möchte?«



## Fickmaschine

»Das geht natürlich. Dann müsstest du die Kosten für die Reparatur Cathy's übernehmen. Kommt dich sicher günstiger, wie wenn sie die Herstellerfirma kontaktiert und Anzeige erstattet.«  
*Das schlägt dem Fass den Boden raus.*

»Was schwätztest du da?«

»Harry, in welcher Welt lebst du? Bio-mechanische Programme haben Rechte. Seit fast zehn Jahren. Zum Schutze der Herstellerfirmen behaupte ich. Fehlfunktionen durch mangelhafte Handhabung können zu unüberschaubaren Schäden führen. Deshalb gibt es die Rechtsklausel für Partnerschaftsprogramme. Solltest du kennen, mein Freund!«

*Solltest du kennen. Solltest du kennen. Ich kenne es nicht. Das ist ein Schlamassel. Kein Vergnügen, keine Lust - und erst noch die Behörden am Arsch. Das war nicht abgemacht.*

»Was soll ich machen? Was schlägst du vor?«

»Es kommt ganz darauf an, was du für sie empfindest. Auswechseln ist eine Möglichkeit. Das Problem angehen, der andere Weg. Es ist keinesfalls nur die rechtliche Seite, die darüber entscheidet. Findest du nicht?«

»Ich habe keine Ahnung, wie ich reagieren kann. Bis heute lief alles glatt.«

*Ist doch so. Deshalb hatte ich mich für das Programm entschieden.*

»Ich habe da mal eine Frage, Harry. Darf ich?«

»Natürlich. Schieß los?«

»Wie lange kennen wir uns bereits?«

*Meine Güte, Herr Professor. Was kommt jetzt?*

»Seit ich Cathy bei dir abholen kam. Vier Jahre und einige Monate. Warum?«

»Ich nahm damals nur deine Personalien. Keine Untersuchung, kein Bodycheck. Erinnerst du dich?«

»Na klar. Ich musste mit dir das Haushaltbudget erörtern. Sonst nichts. Wieso? Worauf willst du hinaus?«

»Ich frage mich nur ...?«

*Gott, mach es noch spannender.*

»Was denn? Was denkst du?«

»Nimm es mir nicht übel. Weisst du genau, dass du ein Mensch bist?«

*Jetzt hört alles auf.*

Ich setze mich auf den Stuhl.

»Steven geht es dir gut? Wie kommst du auf diese Frage?«

»Ganz einfach, du reagierst relativ emotionslos. Und rein theoretisch kann jeder von uns ein Programm sein.«

»Was für einen Unterschied würde das machen?«

»Keinen großen. Die Rechtslage ist günstiger für Menschmaschinen, weil die Softwareanbieter für Fehlleistungen mitverantwortlich gemacht werden. Ausgefeilte Programme sind allerdings weniger gefährdet, durch Überbetonung von Gefühlsmatrizen Fehlfunktionen zu produzieren. Wie das Cathy zurzeit tut.«

»Ich gehe davon aus, dass ich ein Mensch bin. Ich verfüge über Kindheitserinnerungen.«

»Ach Harry! Den Biocomputer mit einem Lebenslauf auszustatten ist wohl die leichteste Übung. Beschreibe mir eine deiner Erinnerungen.«

»Da gibt es viele. Zum Beispiel unseren Kinderspielplatz vor dem Haus. Ich erinnere mich, wie ich gerne auf der Schaukel gesessen bin. Mit den Nachbarskindern verbrachte ich ganze Nachmittage dort.«

»Gut, stell dir genau vor, wie du auf dieser Schaukel sitzt. Hast du das Bild? Also - und jetzt sag mir, welche Haarfarbe du siehst.«

»Schwarz. Die Haare sind schwarz.«

»Sehr gut. Verrate mir eine weitere Erinnerung!«

*Das Ganze erinnert mich an Memory.*



## Fickmaschine

»Die Ferien. Wir fahren nach Südfrankreich. Ich bin gerne im Meer schwimmen gegangen.«

»Prima. Stell dir vor, wie du aus dem Wasser an den Strand gehst. Die Wellen, die Sonne - wie sind deine Haare?«

»Dunkelbraun. Sie sind dunkelbraun.«

»Harry?«

»Ja, was ist?«

»Du hast blonde Haare. Dunkelblonde.«

*So bewegend ist das nicht.*

»Dunkelblond, dunkelbraun - der Unterschied ist nicht groß.«

»Ein Programm wird mit Bilddateien ausgestattet, die seine Lebensgeschichte implizieren. In den Anfängen der Menschmaschinen wurden dafür Bilddateien aus Sammel pools gebraucht. Die einzelnen Lebensstationen in der Biographiedatei mussten nur mit typenähnlichen Personen gefüllt werden. So umging man aufwendige Abrechnungen für Urheberrechte. Ein Programm wird sich nie selbst hinterfragen und die Dateien nur abrufen, wenn von Zweitpersonen nach der Biographie gefragt wird. Das ist eine Pro forma Funktion. Darum stört es dich nicht, welche Haarfarbe dein Erinnerungsmännchen hat.«

»Steven, ich kann kaum mit Sicherheit sagen, dass du irrst. Jedoch - ob ich Mensch bin oder Computer, das hilft mir mit meinem Cathy Problem nicht weiter.«

»Ich sagte es schon, als Biocomputer hast du eine bessere Rechtslage. Geh zum Arzt und lass dich abklären.«

Ich verabschiedete mich von Steven. Will morgen einen Doktor sehen. Und gegebenenfalls recherchieren, wer mein Programm schrieb.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).